

REDE ZUM HAUSHALT 2017



Wolfgang Houben
Fraktionsvorsitzender
Bündnis 90 / Die Grünen

Eines Tages macht sich der Hodscha¹ mit seinen Schülern auf den Weg zur Moschee, er setzt sich aber verkehrt auf seinen Esel.

Seine Schüler fragen: Lieber Hodscha, warum setzt du dich verkehrt auf den Esel?

Wenn ich mich richtig herum auf den Esel setzen würde, würdet ihr hinter mir bleiben, erwidert der Hodscha. Wenn ihr vorausgehen würdet, würde ich nur euren Rücken vor mir haben. Deswegen ist es so am besten.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste, sehr verehrte Damen und Herren der Verwaltung und der Presse, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratskolleginnen und -kollegen,

vor knapp zehn Jahren stand ich nach gut 18 Monaten Zusammenarbeit in der damaligen „Gestaltenden Mehrheit“ aus CDU, Grünen und UWG“ vor dem Rat der Stadt um erste Bilanz zu ziehen. Ich will hier nicht die ganze Rede² zitieren, nur einige Passagen, auch wenn Etliches (im gedruckten Text finden Sie ein Link zur vollständigen Rede vom 7. März 2006) heute gut passen würde.

Neue Wege gehen! Darum ging's! ••• Immer orientiert am Ziel, die Situation der Stadt zu verbessern, ••• Geklagt und gejammert wird allenthalben, aber Korschenbroich entwickelt sich positiv weiter. ••• Die Pluspunkte aus unserer Sicht sind im Einzelnen:

Bautätigkeit ••• Windparks Nord und Süd ••• Solaranlagen ••• Biogasanlage •••

Stadtentwicklungskonzept und Bodenmanagement

Mit dem vorliegenden Stadtentwicklungskonzept und der Einführung des Bodenmanagements im vergangenen Jahr, hier haben Bündnis 90/DIE GRÜNEN intensiv mitgearbeitet, haben wir die Werkzeuge zur planvollen Entwicklung unserer Stadt geschaffen.

Zurück zum aktuellen Haushalt.

¹ **Nasreddin Hodscha** ist der Name des prominentesten Protagonisten humoristischer prosaischer Geschichten im gesamten türkisch-islamisch beeinflussten Raum vom Balkan bis zu den Turkvölkern Zentralasiens. Seine historische Existenz ist nicht gesichert; es wird angenommen, dass er im 13./14. Jahrhundert in Aksehir im südwestlichen Anatolien gelebt hat.

² Link zum kompletten Redetext: <http://www.gruene-korschenbroich.de/dokumente/haushaltsrede%202006.pdf>

„Die Grünen stimmen dem Haushalt zu.“ Dieser Satz, mit der Antwort auf die Frage nach dem Warum, stand am Anfang meiner Rede im vergangenen Jahr. — Das kann dort heute nicht stehen. Warum das so ist, will ich erläutern.

Doch lassen Sie mich erst auf die positive Seite des zu Ende gehenden Jahres schauen. Gut sind Versorgung und Unterbringung der Flüchtlinge organisiert und umgesetzt worden. Und ich bin sicher, das ist nicht nur der geringeren Zahl in 2016 zu danken, sondern vor Allem auch der Planung und dem Engagement der Verwaltung und der vielen ehrenamtlichen Helfer in der Stadt. Herausragend sind auch der Einsatz der Verwaltung und die Unterstützung der Bürgerinitiative für den Glasfaserausbau in der Stadt.

Im letzten Jahr waren Sie Herr Venten und Sie Herr Dückers neu im Amt. Der uns damals vorliegende Haushalt war noch dominiert von Ihren Vorgängern. In diesem Jahr mussten wir also herausfinden, ob der Haushalt ein „weiter so“ signalisiert oder den Willen zum Wandel. Weiter in der Lethargie des Verharrens und der Hoffnung auf Besserung der Welt, sprich Hilfe von außen. Oder ob Sie nach Orientierung in Ihrer neuen Aufgabe zeigen, den Problemen auch mit Lösungen zu Leibe rücken zu wollen. Und der Probleme gibt es wahrlich reichlich, vom Willen auch zu Lösungen zu kommen, sieht man wenig. Der Haushaltsentwurf ist passiv, nicht mal reaktiv, geprägt von „nur nichts verändern“, nichts tun, was erfordern würde, den Bürgern aufzuzeigen — wie — verfahren die Situation ist. Ein Plan zur Konsolidierung ist nicht erkennbar. Allein drehen an der Steuerschraube ist noch kein Plan.

Stattdessen täuschen Sie in Ihrer Rede zur Einbringung des Haushalts der Öffentlichkeit vor, auf einem guten Weg zu sein. Sagen Sie Herr Bürgermeister doch da: „Auch in finanzieller Hinsicht hat sich hier auf kommunaler Ebene einiges entspannt“ und Sie Herr Dückers sagen, nachdem Sie den erwarteten Fehlbetrag von gut 560.000 Euro als Punktlandung verkauften, „Trotz des Fehlbetrages ist keine Steuererhöhung erforderlich“.

Lassen Sie uns einen Blick auf die Situation der Stadt werfen. Wir hängen am Tropf des Stärkungspaktes und der Erlöse aus dem Bodenmanagement. Da hilft es nicht, auf Entscheidungen von Bund und Land hinzuweisen oder über die Erhöhung der Gewerbesteuer zu fabulieren. Hier sind Entscheidungen gefordert! Auch wenn diese unpopulär sind und möglicherweise Widerstand hervorrufen.

Hilft Ihnen die Politik? Was leistet die große Koalition? Kommen von dort Vorschläge, die zu echten, im Ergebnis spürbaren, Einsparungen oder Mehreinnahmen führen? Fehlanzeige!

Die „Große Koalition“ ist am Ende! Kraft- und ideenlos kapituliert sie! Da kommen CDU und SPD mit 11 Anträgen in den Hauptausschuss, von denen gerade mal zwei positiv unmittelbar haushaltswirksam sind. Darunter die Erhöhung der Hundesteuer.

Herr Siegers, Herr Jahny, damit sind Sie auf dem zweitletzten Platz knapp vor ULLI/ZENTRUM. Den gleichen Maßstab angelegt, kommen die gemeinsamen Anträge von Aktive / FDP / Grüne auf fünf haushaltswirksame Anträge, von denen Sie mit Ihrer Mehrheit drei abgelehnt haben.

Doch wie präsentieren sich CDU und SPD der Öffentlichkeit? Die CDU liegt ganz auf der Linie des Bürgermeisters, alles nicht so schlimm, Defizit überschaubar. Von der SPD liest man: keine Steuererhöhung, Einigkeit mit der CDU, Müllgebühren sinken.

Was beide verschweigen, für das folgende Haushaltsjahr steht bereits eine Erhöhung der Grundsteuer um 25% (480 auf 600) im Haushaltssanierungsplan, für das Jahr danach nochmal eine Erhöhung um dann gut 15% (600 auf 695). Das ist im Ergebnis eine bereits heute bekannte Erhöhung um ganze 45%. Die, wenn der Sparunwille von CDU und SPD anhält, möglicherweise nicht einmal ausreicht, um den Haushalt auch nach Wegfall der Konsolidierungshilfen des Landes ab 2021 ausgeglichen zu halten.

Angesichts dieser dramatischen Situation haben sich die Oppositionsfraktionen Aktive, FDP und Grüne auf ein Antragspaket verständigt, welches den Willen zeigt, die Haushaltssituation nachhaltig zu verbessern. Die Überschriften lauteten:

- Aufgaben zentralisieren
- Erträge verbessern
- Immobilienbestand verringern
- Schulden abbauen
- Ausgabentransparenz schaffen

Im Ergebnis folgte für uns daraus:

- Alte Schule Korschenbroich verkaufen
- Synergien in der Feuerwehr nutzen
- Familienrabatt anpassen
- Kennzahlen Grünpflege ermitteln
- Vergnügungssteuer anheben
- Interkommunale Zusammenarbeit stärken
- Landesmittel sinnvoll einsetzen
- Verwaltungsnebenstellen schließen

Wir zeigen damit auf, dass wirksame Verbesserungen im Haushalt mit Augenmaß und dem Willen zum (Ein)Sparen möglich sind. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, Grundsteuererhöhungen (die letztlich alle Bürger unabhängig vom Einkommen belasten) in Grenzen zu halten.

Welches sind die Aufgaben, die vor uns liegen?

- Schulen

Unsere wichtigste Aufgabe in der nahen Zukunft ist es, die Korschenbroicher Schullandschaft an den lokalen Bedarf anzupassen. Trotz ausgezeichneter Haupt- und Realschule besteht hier Handlungsbedarf.

Die Mittel aus dem Programm „Gute Schule“ mit Schwerpunkt Sport einzuplanen, greift zu kurz. Auch an die technische Ausrüstung der Schulen muss gedacht werden. Z.B. Whiteboards, die in verschiedenen Grundschulen bereits mit Mitteln der Fördervereine beschafft wurden.

- Feuerwehr
Gemeinsamkeit macht stark. Unter diesem Gesichtspunkt gilt es, nicht nur die in Planung befindlichen Neubauten für Kleinenbroich und Pesch auf mögliche Synergien zu prüfen.
- Gewerbegebiete
Selbst die CDU hat begriffen, dass ihre bisherige Art Gewerbegebiete zu planen, nicht funktioniert, siehe Holzkamp. Bei dem neu in den Blick genommenen Areal Hasseldamm, gilt es allerdings die Versorgung mit schnellem Internet sicherzustellen.
- Fahrradfreundliche Stadt
Unsere Nachbarstädte Grevenbroich und Jüchen sind auf diesem Gebiet äußerst aktiv, warum geschieht bei uns nichts?
- Beschlusskontrolle
Was hat eigentlich die Verwaltung zu verbergen, dass sie sich so vehement gegen eine vernünftige Beschlusskontrolle, die im Übrigen vom Städte- und Gemeindebund empfohlen wird, wehrt?
- Digitale Ratsdokumente
Ich weiß nicht, seit wann und wie oft wir Grünen die Einführung digitaler Ratsdokumente gefordert und dann die Mängel der verwendeten Software angemahnt haben. Einsparungen sind ohne Zweifel erreich- und bezifferbar, sagt die Verwaltung selbst. Nun schlägt die Verwaltung endlich einen neuen Weg ein. Wird ihr die träge Groko folgen und endlich auch selber aktiv werden?

Ach ja, da ist ja noch die Fraktion „Ulli/Zentrum“! Reden Sie eigentlich in der Fraktion miteinander? Wenn ja, dann offenbar zu selten und nicht über das, was in den Ausschüssen beraten wurde. Und ja, auch ich bin schon spät mit Anträgen zum Haushalt ums Eck bzw. in den Hauptausschuss gekommen. Aber wenn, dann mit inhaltlich und formal ‚ordentlichen‘ Anträgen.

Schließen möchte ich mit einem Zitat von Voltaire:

„Wir sind verantwortlich, für das, was wir tun und auch für das, was wir nicht tun.“

Wegen des Nichtstuns können und werden wir dem Haushalt nicht zustimmen.
Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.